

شپړ (špaš) sechs, oder شپك (špag); شپارس (špāras) sechzehn, vgl. altb. شپړ (khshvas), armen. վեջ (vēz).

Da nun das Avghânische den grössten Theil des Schatzes seiner geschriebenen Sprache aus dem Persischen entlehnt, so liegt der Gedanke nahe, die als Beispiele angeführten Wörter mögen etwa dem persischen Sprachschatze angehören. Dieser Einwand lässt sich aber durch die Bemerkung beseitigen, dass das Avghânische nur aus der persischen Schriftsprache Wörter entlehnt, in dieser aber alle angeführten Formen nicht vorkommen. Viele derselben tragen im Gegentheile ein sehr altes und eigenthümliches Gepräge an sich, dass schon desswegen an eine Entlehnung gar nicht gedacht werden kann.

Wir wollen hier einige solcher herausheben und beleuchten, was gewiss zur Vervollständigung der Charakteristik des Avghânischen nicht wenig beitragen wird. شپارس (špāras) „sechzehn“ — eine Form, die nur einer éránischen Sprache angehören kann — ist durch und durch echt avghânisch. Der erste Theil, špā, ist offenbar das altbaktrische شپړ (khshvas) „sechs“, das uns in den modernen éránischen Idiomen nirgends in jener alterthümlichen Gestalt wie in dem avghânischen شپړ (špaš) begegnet, während der zweite Theil das altbaktrische ودهد (dačan) „zehn“ mit Übergang des Dentals in die Liquida r [über dieses echt avghânische Lautgesetz vergl. weiter unten] wiedergibt. زره (zrah) „Herz“ — das altbaktrische زرهده (zērēdhaem) — kommt bekanntlich im Neupersischen weder in der Schriftsprache noch in einem der Dialekte vor, sondern ist die Form دل (dil) — nach einem dem West-Éránischen eigenthümlichen Lautgesetze — eingetreten. Nur der östliche kurdische Dialekt besitzt eine Form, die entfernt an die unsere anklingt, nämlich زك (zik), sich aber in Betracht der ursprünglichen Gestalt mit ihr nicht messen kann. Die Form يو (yaw) „eins“, viel alterthümlicher als das neupers. يك (yak)¹⁾, stimmt schön zum altbaktrischen اوا (aeva); ebenso übertrifft die Form درى (dri) „drei“ das neupersische سه (sih) an Alterthümlichkeit insofern, als sie das erste Element vor der Assibilan-

¹⁾ Darüber vergl. meine Bemerkungen in den Beiträgen von Kuhn und Schleicher, Bd. III, S. 233 ff.